

Gesund alt werden in der stationären Pflege

gesaPflege

Ausgangslage

Bewohner/-innen

- Anstieg der Zahl der Pflegebedürftigen
 - 2017: 2,9 Mio.
 - 2030: 3,4 Mio.
- Multimorbidität
- Hohe Prävalenz demenzieller Erkrankungen
- Hohe Pflege- und Betreuungsbedürftigkeit
- Ziel und Anspruch aktivierender Pflege

Pflege- und Betreuungskräfte

- Fachkraftmangel in Pflege- und Betreuungsberufen
- Hohes Durchschnittsalter der Beschäftigten
- Hohe physische und psychische Belastung im Arbeitsalltag
- Unzureichende Regenerationsmöglichkeiten
- Erschöpfung
 - Jede/r fünfte Altenpfleger/-in denkt daran, den Pflegeberuf aufzugeben.

Zielsetzung:
Konzeption, Umsetzung und Evaluation
des Gesundheitsförderungsprozesses
in der stationären Pflege
unter Berücksichtigung der Präventionsziele

Zielsetzung des Projekts – Projektauftrag

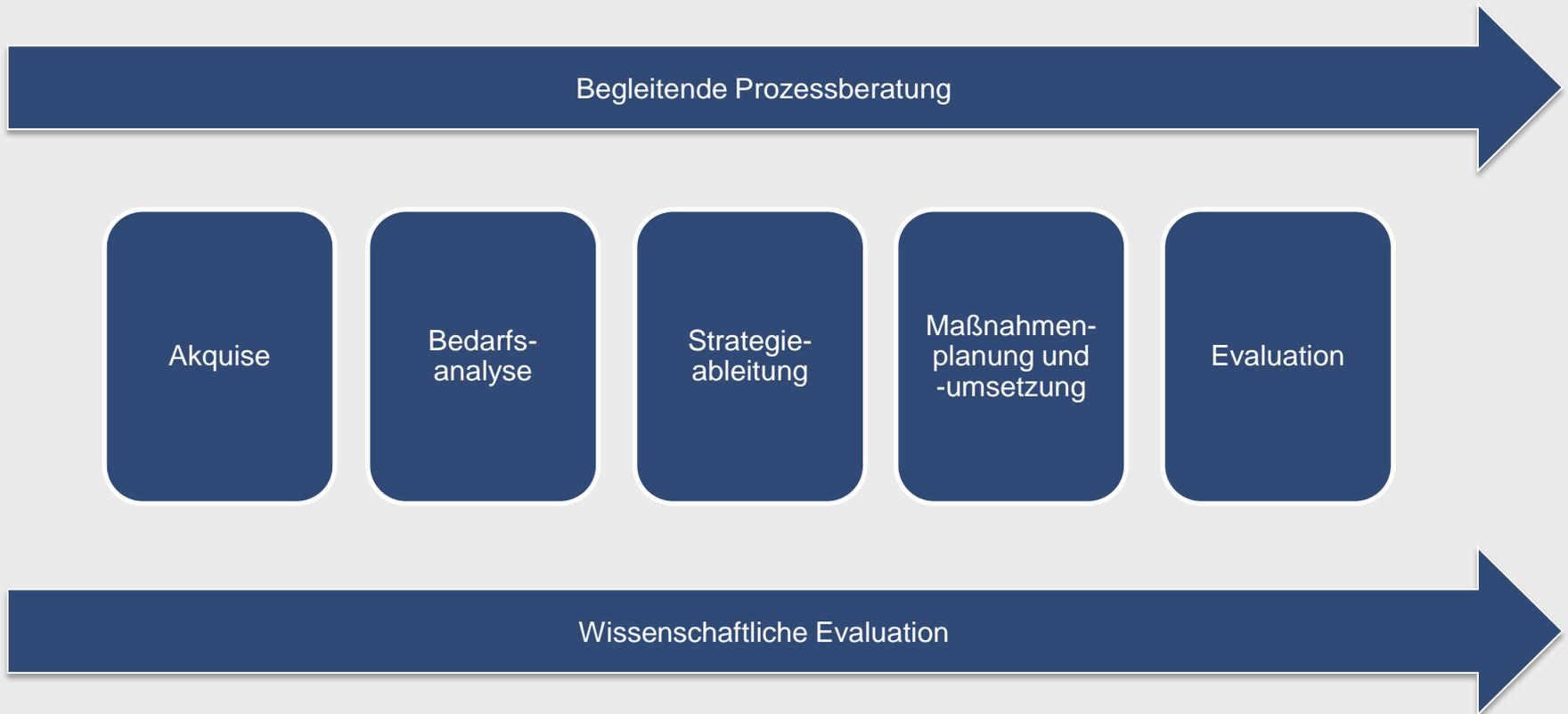
- Bedarfsorientierte Umsetzung verhältnis- und verhaltenspräventiver Maßnahmen für Beschäftigte und Bewohner/-innen
- Aufbau von gesundheitsförderlichen Strukturen und Prozessen
- Sensibilisierung für einen gesunden Arbeitsstil und Ressourcenstärkung auf Bewohnerebene
- Qualifizierung von Multiplikatoren/-innen zur nachhaltigen Vermittlung der erarbeiteten Konzepte
- Landesweite Übertragbarkeit des Konzeptes



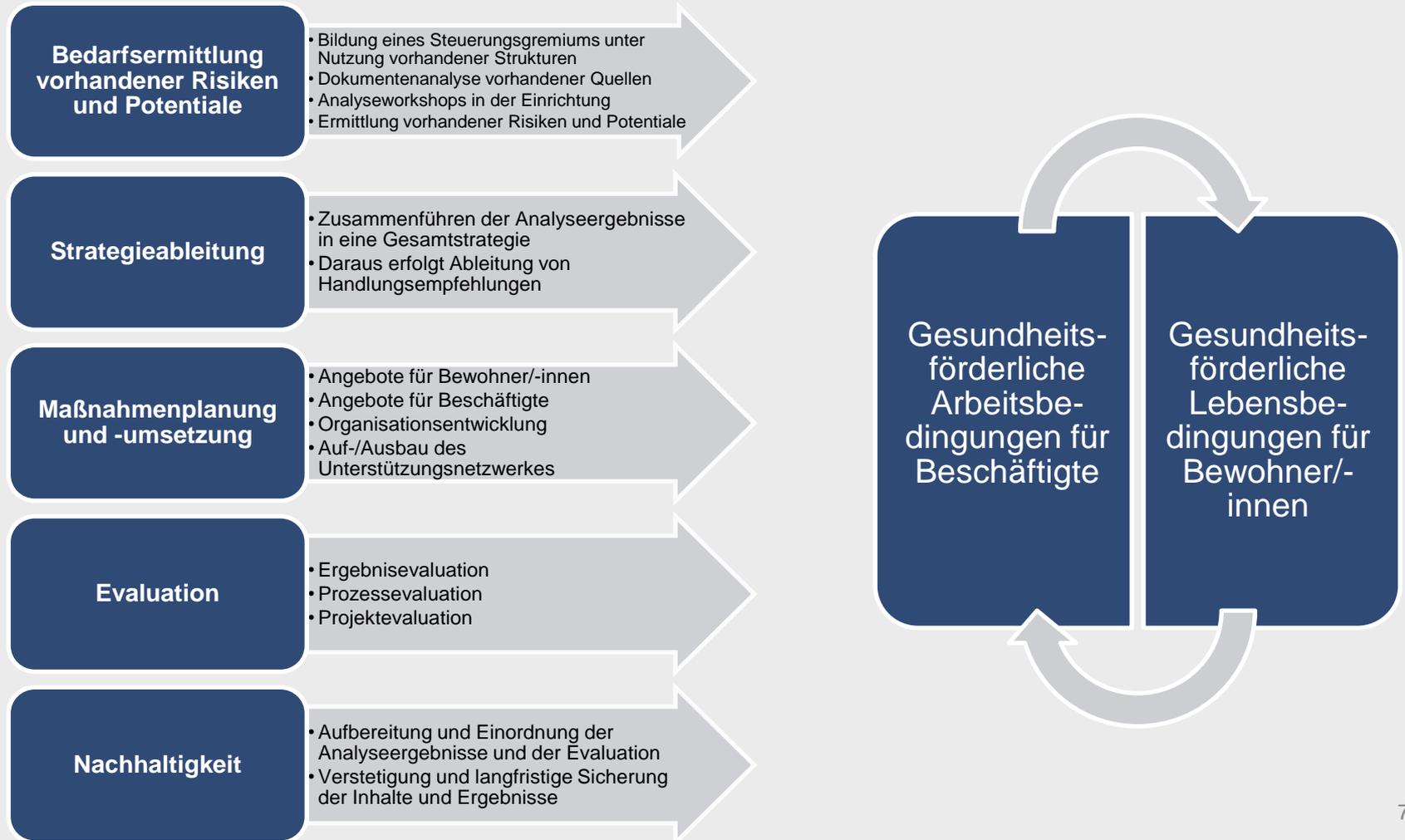
Projektumsetzung

- Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung GmbH
- Team Gesundheit GmbH
- Technische Universität Chemnitz:
 - Lehrstuhl für Organisations- und Wirtschaftspsychologie
Prof. Dr. Bertolt Meyer
 - Lehrstuhl für Angewandte Gerontopsychologie
Prof. Dr. Georg Jahn

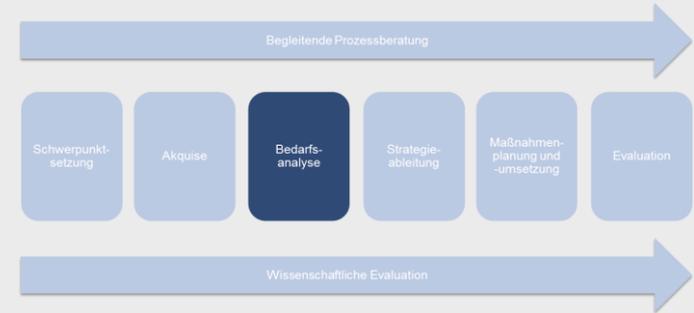
Projekttablauf



Projekttablauf

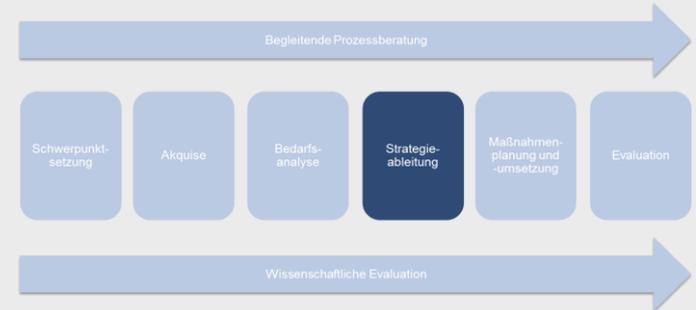


Bedarfsanalyse in der Einrichtung



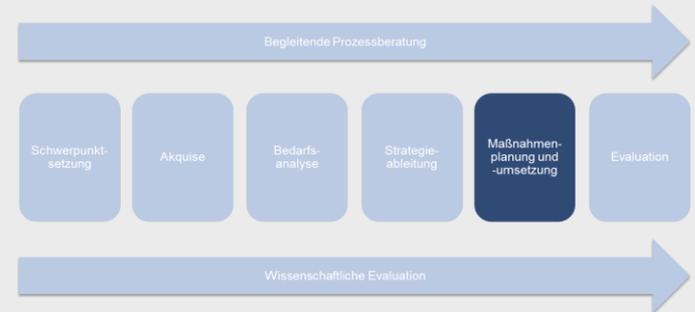
- Erheben der Optimierungsbedarfe in den Präventionshandlungsfeldern
 - Körperliche Aktivität
 - Stärkung kognitiver Ressourcen
 - psychosoziale Gesundheit
 - Gewaltprävention
 - Ernährung
- Dokumentenanalysen
 - Analyse vorhandener Datenquellen (Bewohnerstatistik, Tagespläne, Pflegedokumentation, Gefährdungsbeurteilung, Überlastungsanzeigen, Routinedaten der Krankenkassen, Ergebnisse anderer Gesundheitsprojekte)
- kurze Fragebögen und Interviews mit Bewohner/-Innen und Beschäftigten
- Beobachtungen der typischen Tagesabläufe verschiedener Bewohnergruppen

Strategieableitung



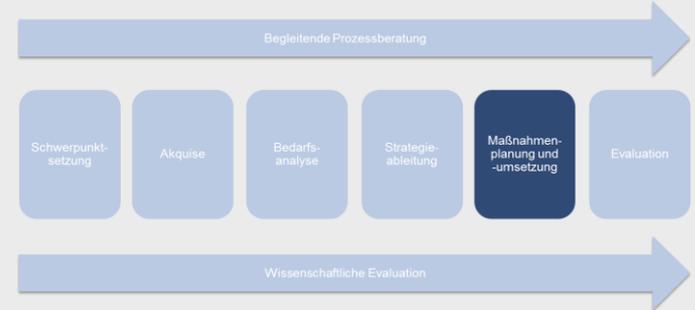
- Präsentation der Analyseergebnisse, Zieldefinition, Definition der Handlungsfelder und Maßnahmenplanung in einrichtungsspezifischen Zukunftswerkstätten
- Zwei WS-Termine mit Einrichtungsleitung, Pflege- und Betreuungskräften und in einem 2. Termin mit Bewohner- und Angehörigenvertreter/-innen
- Intensive Prozessbegleitung im Kontext der Organisationsentwicklung und bei der Planung und Umsetzung der Maßnahmen in den Handlungsfeldern

Maßnahmenplanung und -umsetzung auf Bewohnerebene



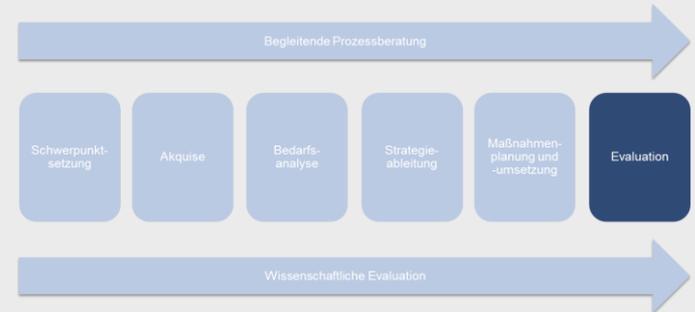
- Ausgewählte Maßnahmen in den Präventionshandlungsfeldern
- Anpassen und Planen der Umsetzung in der Einrichtung
 - Beispiel: Multidimensionales Aktivierungsprogramm (körperlich, kognitiv, alltagspraktisch)
 - wo, wann und wie häufig, durch wen, notwendige Qualifizierung, wer kann teilnehmen, evtl. Materialien beschaffen, Verstetigung
- Auswahl geeigneter externer Multiplikatoren/-innen für die Maßnahmenumsetzung (z.B. Ergo-, Physiotherapeut*innen, Diätassistent*innen)
- Vermittlung der Maßnahmen und evtl. Qualifizierung der Durchführenden in Workshops

Maßnahmenplanung und -umsetzung auf Beschäftigtenebene



- Organisationsentwicklung im Rahmen der Arbeitsbedingungen von Beschäftigten
- Auf verhaltenspräventiver Ebene wären in Abhängigkeit von den Analyseergebnissen folgende Module denkbar:
 - Gesundheitsmaßnahmen mit unterschiedlichen Schwerpunkten
 - Seminare zur gesundheitsorientierten Mitarbeiterführung, Konfliktmanagement, Stärkung der Bewältigungskompetenzen, Stressmanagement, Gewaltprävention in der Pflege
 - Sensibilisierung für ein gesundes Arbeiten (z.B. Rückenfit in der Pflege, Selbstfürsorge usw.)

Evaluation



- Prozessevaluation
 - Leistet wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Nutzbarkeit der Ergebnisse und der Vorgehensweise
 - Aufbereitung der Erfahrungen und Möglichkeit diese für zukünftige Projekte dieser Art zugänglich zu machen
- Projektevaluation
 - Qualitativ und quantitativ
 - Integriert alle im Projekt erstellten Datenquellen
- Ergebnisevaluation
 - Häufigkeit und Intensität der wahrgenommenen Maßnahmen auf Bewohnerebene
 - Betrachtung von aussagekräftigen Indikatoren anhand von Befragungen und Beobachtungen



Vielen Dank!